

Verkehr, Gastgewerbe, Sozialtourismus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale**

Band (Jahr): **41 (1981)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verkehr

Schweizerische Bundesbahnen

Die Betriebsrechnung der SBB für das Jahr 1981 schliesst provisorisch mit einem *Betriebsüberschuss* von 29 Mio. Fr. ab, gegenüber 171,3 Mio. Fr. im Vorjahr. Die Verschlechterung ist auf den stark gestiegenen Betriebsaufwand und den wegen des rückläufigen Güterverkehrs stagnierenden Betriebsertrag zurückzuführen.

Der gesamte *Betriebsertrag* beträgt 2665 Mio. Fr., d. h. 13,4 Mio. Fr. oder 0,5% mehr als 1980. Davon entfallen 2071,6 Mio. Fr. auf Verkehrserträge und 593,4 Mio. Fr. auf Nebenerträge. Der *Betriebsaufwand* erhöhte sich um 155,7 Mio. Fr. bzw. 6,3% auf 2636 Mio. Fr.

1981 wurden im *Reiseverkehr* 217,7 Mio. Personen befördert, d. h. 1,4 Mio. oder 0,6% mehr als im Vorjahr. Die Erträge, einschliesslich jener aus den Gepäck- und Autotransporten, erhöhten sich um 25,8 Mio. Fr. bzw. 2,7% auf 968,3 Mio. Fr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die SBB-Einnahmen aus den Autotransporten wegen des neuen Gotthardstrassentunnels von 16,7 auf 4,4 Mio. Fr. zurückfielen.

Die für den Tourismus besonders interessanten Sparten des Reiseverkehrs können wie folgt kommentiert werden:

Aus dem *Gruppenreiseverkehr* resultierten Mehreinnahmen von rund 5,7%, was ungefähr der Preiserhöhung von Ende Oktober 1980 entspricht. Der Verkehrsumfang war somit ungefähr gleich gross wie im Vorjahre. Die Verkäufe der touristischen und Geschäftsabonnemente sind gesamthaft leicht gestiegen; auffällig ist die Verschiebung vom 3monatigen zum 12monatigen ½-

Preis-Abonnement «Elite» dank dessen Verbilligung um 17% sowie der erstmalige leichte Verkaufsrückgang beim «Senioren-Abonnement». Verkauft wurden 1981: Generalabonnemente 21 200 (+3%); ½-Preis-Abonnemente «Elite» 96 800 (+17%), «Senior» 367 000 (-4%), «Junior» 144 800 (+12%), «Invaliden-Abonnemente» 12 700 (-2%), Total 621 300 (+3%). Zu den ½-Preis-Abonnementen wurden 1 435 000 (-6%) Tageskarten abgesetzt. Wegen der Neukonzeption der Tageskarten auf Ende Oktober 1980 ist ein Vergleich mit den Vorjahreszahlen für die Verkaufsentwicklung nicht schlüssig.

Sehr erfreulich entwickelte sich der Verkauf der für die Gäste aus dem Ausland bestimmten «Schweizer Ferienkarte»: 48 000 (+19%). Erstmals seit Jahren nahm 1981 auch der Gesamtverkauf des «Ferienbilletes» wieder zu, und zwar um 4% auf 128 700. In der Schweiz wurden 65 700 (-4%) Ferienbillette verkauft, im Ausland 63 000 (+12%, gleiche Zuwachsrate wie 1980).

Von den seit einigen Jahren durch die Bahn vertriebenen Pauschalangeboten (Frantour, Railtour, Städteplausch, Schweizerbummler, Reka-Wanderpass) wurden durch die Bahnhöfe 26 000 (+4%) abgesetzt.

Das 1monatige internationale Jugendabonnement «Interrail Junior» verkaufte sich weiterhin mit Erfolg: Schweiz etwa 17 750 (+20%), Ausland ebenfalls steigende Tendenz. Das gleichartige Angebot an Senioren-«Interrail-S» erzielte dagegen nur ein enttäuschendes Echo: Schweiz 400 (+20%), Auslandergebnis ebenfalls schwach. Dieses Angebot wird deshalb voraussichtlich Ende 1983 fallengelassen.

«Eurailpass» und «Eurail Youthpass», die Generalabonnemente der europäischen Bahnen für Touristen und Jugendliche aus Uebersee, erreich-

ten ungefähr die gleichen Verkaufszahlen wie im Vorjahre, das heisst 290 000. Entsprechend der Wirtschafts- und Währungslage waren die Verkäufe auf den einzelnen Märkten recht unterschiedlich:

USA -2%, Kanada -7%, Zentralamerika +20%, Südamerika -7%, Südafrika +1%, Vorderer Orient +1%, Südostasien +20%, Japan unverändert, Australien/Neuseeland -18%. Die Preiserhöhung von etwa 12% und der höhere Dollarkurs haben zwar die Verkäufe offensichtlich gebremst, dafür aber bei den meisten Eurailbahnen höhere Erträge in der Landeswährung bewirkt (Schweiz: Nettoeinnahmen schätzungsweise 14 Mio. Fr., +25%).

Die Zahl der «Reisebüroextrazüge» im internationalen Verkehr nahm um 9% auf 1190 ab.

In den «Autoreisezügen» nach schweizerischen Zielen wurden 4400 Autos befördert (-8%), im Transit durch die Schweiz 12 700 (-9%). Der Transport von Autos durch die Alpentunnel beschränkte sich nach der Eröffnung des Gotthardstrassentunnels auf Simplon (74 000, -29%) und Lötschberg (724 000, -3%).

Verband schweizerischer Transportunternehmungen des öffentlichen Verkehrs

Für die Unternehmungen des Verbandes Schweizerischer Transportunternehmungen des öffentlichen Verkehrs (VST) liegen im Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts noch keine verbindlichen Zahlen über das Rechnungsjahr 1981 vor. Auf Grund von Schätzungen dürfte der Gesamtertrag der *Bahnen des allgemeinen Verkehrs* rund 550 Mio. Franken erreichen. Die leichte Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auch auf den Touristenverkehr zurückzuführen.

Bei den *Bergbahnen und Skiliften* kann der Gesamtumsatz im Jahre 1981 auf rund 440 bis 450

Mio. Franken geschätzt werden. Auch hier ist ein mässiger Aufwärtstrend zu verzeichnen, vor allem dank günstiger meteorologischer Voraussetzungen im Wintersport sowie der Inbetriebnahme neuer touristischer Anlagen.

Eine leichte Ertragssteigerung im Berichtsjahr ist ebenfalls bei der *konzessionierten Schifffahrt auf den Schweizer Seen* festzustellen. Der Gesamtertrag beziffert sich auf rund 42 Mio. Franken. Die sehr guten hochsommerlichen Ergebnisse wurden abgeschwächt durch einen verregneten September.

Post, Telefon, Telegraf

Die Nachfrage nach PTT-Dienstleistungen hat 1981 weiterhin stark zugenommen und die Prognosen deutlich übertroffen: Der effektive Verkehrszuwachs betrug insgesamt 4,1% (budgetiert waren 2,9%); davon entfielen 3,1% auf den Post- und 5,0% auf den Fernmeldebereich.

Mit dem Tourismus besonders eng zusammen hängt die *Reisepost*. Sie beförderte im Berichtsjahr 65,6 Mio. Fahrgäste oder 4,2% mehr als 1980. Der Transportertrag stieg um 7,3% auf 84 Mio. Franken, die Fahrleistung um 3% auf 48,5 Mio. Wagenkilometer. Nach wie vor stellte der Berufs- und Schülerverkehr mehr als die Hälfte aller Passagiere. Aber auch der Gruppenreiseverkehr nahm zu, namentlich im Alpenraum und in der Ostschweiz. Im Hinblick auf den kommenden Taktfahrplan der SBB wurden bereits zahlreiche Fahrpläne verbessert und Lücken im Angebot geschlossen. Der Seelisberg-Strassentunnel ermöglichte die Einrichtung einer Postautoverbindung zwischen den Kantonshauptorten Stans und Altdorf. Das Reisepostnetz umfasste Ende 1981 618 Linien (+5) mit einer Gesamtlänge von 7770 km. Dazu kommen Sonderleistungen wie z. B. die vor allem in touristischem Sinne bedeutsame Besorgung von Sportzubringerdiensten, so der Oberengadiner Sportbus in der Wintersaison. In der Ver-

kaufswerbung legte die Reisepost besonderes Gewicht auf die Förderung des Wanderns, verbunden mit Postautofahrten. Das 75jährige Bestehen des Dienstzweiges gab Anlass zu einer Postauto-Sternfahrt nach Bern und einer Erinnerungsfahrt auf der ersten Postautolinie Bern–Detligen; ausserdem boten 75 Kursgruppen in allen Landesteilen je ein preisgünstiges Jubiläumsbillett an. Der publizistische und kommerzielle Erfolg der Aktion war beachtlich.

Ebenfalls auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken konnte der 1906 geschaffene *Postcheckdienst*, der seine Weiterentwicklung als unentbehrliches Instrument der schweizerischen Volkswirtschaft und Träger des Massenzahlungsverkehrs auch im Berichtsjahr fortsetzte. Der Bestand an Postcheckkonten stieg 1981 um 52 751 auf 991 874. Ueber diese Konten erfolgten 575 Mio. Gut- und Lastschriften (+3,5%), was einen Gesamtumsatz von 1341 Mrd. Franken ergab. Der Anteil der bargeldlosen, taxfreien Ueberweisungen (Giri) erreichte 49% des Auftragsvolumens. Die betragsmässige Zunahme bei den internationalen Ueberweisungen betrug 15%.

Einen wichtigen Bestandteil der touristischen Infrastruktur bilden auch die *Fernmeldedienste*. Sie verzeichneten 1981 erneut hohe Zuwachsraten. Beim *Telefon* erhöhte sich die Zahl der Hauptanschlüsse auf 2 924 900 (+85 400), die Zahl der Sprechstellen auf 4 780 800 (+168 400). In der Reihe der telefondichtesten Länder der Erde belegt die Schweiz hinter den USA und Schweden den dritten Platz. Der inländische Fernverkehr stieg um 6,9% (1980: 6,7%), der Verkehr nach dem Ausland um 11,3% (11,9%). Ende 1981 hatten 99,9% (98,8%) der schweizerischen Telefonanschlüsse Zugang zur internationalen Selbstwahl. Ueberdurchschnittlich stark zugenommen hat der Verkehr über die Satelliten-Bodenstation Leuk VS; die Zahl der festgeschalteten Leitungen wuchs um 33,4% auf 543. Die PTT beschlossen den Bau einer dritten Antenne in Leuk; sie wird

von 1984 an die Direktverbindung mit den Ländern des Mittleren und Fernen Ostens erlauben. Im Bereich der *Tele-Informatik* haben die PTT den öffentlichen Fernkopierdienst (Bürofaxdienst) von 14 auf 20 Länder ausgedehnt und auch den 1980 versuchsweise eingeführten Teilnehmer-Fernkopierdienst (Telefax) erweitert. Beim Telex stieg die Zahl der Anschlüsse auf 32 753 (1980: 30 665). Die Schweiz ist seit langem das telexdichteste Land der Welt. 1981 entfielen 68% der Telex-Taxminuten auf den Auslandverkehr. Der Automatisierungsgrad beträgt innerhalb Europas praktisch 100%, im Verkehr nach Uebersee 98%.

Strasse

Nachdem das Jahr 1980 die Eröffnung des Gotthard- und des Seelisbergtunnels gebracht hatte, erhielten im Berichtsjahr erneut die N 2 (Basel–Chiasso), aber auch die N 1 (Genfersee–Bodensee) wertvolle Ergänzungen. Damit ist das grosse Nord–Süd- und Ost–West-Kreuz um weitere Stücke gediehen. Besondere Bedeutung kam 1981 auch der Fertigstellung der N 12 (Bern–Vevey) zu, die eine erste durchgehende Verbindung zwischen Deutsch- und Westschweiz sicherstellt. Nachdem bereits im Vorjahr 115 km neuer Autobahnen und Autostrassen dem Verkehr übergeben werden konnten, sind 1981 noch einmal 92 km dazugekommen. Insgesamt stehen nun 1258 km Nationalstrassen oder 69% der Gesamtlänge zur Verfügung.

Die Finanzierung dieses «Jahrhundertwerkes» stellen die Strassenbenützer über die Treibstoffzölle und -zollzuschläge sicher. Deren Erträge haben es bis Ende 1981 ermöglicht, den Aufwand des Bundes für die Nationalstrassen von 19,3 Milliarden Franken zu 97% abzubezahlen. Doch der Ruf nach zusätzlichen Abgaben des Strassenverkehrs war im abgelaufenen Jahr wiederum un-

überhörbar. Gefordert werden neben einer gesonderten Abgabe für den Schwerverkehr eine Vignette sowie Tunnelgebühren. Betroffen davon wären einerseits die 2,6 Mio. inländischen Motorwagen wie auch alle auf unseren Nationalstrassen verkehrenden ausländischen Fahrzeuge. Aus touristischer Sicht wird sowohl die Einführung einer Autobahnvignette wie auch einer Tunnelgebühr abgelehnt, wären doch damit psychologisch negative Wirkungen vor allem bei ausländischen Gästen zu befürchten. So wurden 1981 an den schweizerischen Grenzübergängen insgesamt 51,8 Millionen Motorfahrzeuge registriert (Vorjahr 50,3 Mio.). Im täglich grenzüberschreitenden Arbeiterverkehr zählte man 16,3 Mio. Einreisen, während 35,5 Mio. (34,3 Mio. Personenwagen plus 1,2 Mio. Motorräder) auf den Reiseverkehr entfielen. Das sind beinahe 1 Million mehr Einreisen als im Vorjahr und über 3 Millionen mehr als 1979. Legt man den im Reiseverkehr eingereisten Motorfahrzeugen eine durchschnittliche Belegungsdichte von 2,6 Personen je PW und 1,2 Personen je Motorrad zugrunde, so dürften, mit Einbezug der 5,4 Mio. Anreisenden in 148 556 Reiseautos, 1981 an die 100 Mio. Passagiere ausländischer Fahrzeuge auf der Strasse in die Schweiz gereist sein.

Luftfahrt

Im Linien- und Nichtlinienverkehr beförderten die schweizerischen sowie die ausländischen Fluggesellschaften 13 993 739 Passagiere (Vorjahr: 13 477 668) von und nach den schweizerischen Flughäfen (inkl. Transit). Auf den Linienverkehr entfielen 188 483 (185 005) Etappenflüge mit 12 166 842 (11 459 736) Etappenpassagieren, auf den Nichtlinienverkehr 170 983 (155 258) Etappenflüge mit 1 826 897 (2 017 932) Etappenpassagieren. Auf den Flughäfen wurden folgende Passagierzahlen registriert (gewerbsmässiger Ver-

kehr inkl. Transit): Basel 925 000 (910 000), Bern 29 000 (27 000), Genf 4 739 000 (4 539 000) und Zürich 8 312 000 (7 946 000).

Im Jahre 1981 beförderte die Swissair auf allen Etappen ihres weltweiten Streckennetzes insgesamt 7 303 015 Passagiere. Das sind rund 350 000 oder 5% mehr als 1980. Im Güterverkehr wurden 187 679 Tonnen Fracht (+6%) und 16 951 Tonnen Post (+15%) transportiert. Mit ihren 50 Flugzeugen führte die Swissair insgesamt 75 787 Flüge aus (77 512).

Das gesamte Transportangebot erreichte 2,56 Milliarden Tonnenkilometer, 1,8% mehr als im vorangegangenen Jahr. Die Zahl der verkauften Tonnenkilometer nahm sogar um 7,3% zu und stieg auf 1,53 Milliarden. Bei den Passagen betrug der Zuwachs 7,0%, bei der Fracht 7,5% und bei der Post sogar 15,8%. Diese erfreuliche Verkehrsbelegung schlug sich auch auf die Auslastungen nieder: Während die Sitzbelegung von 62 auf 65% stieg, verbesserte sich der Gesamtladefaktor von 57 auf 60%.

Im Gebietsvergleich wurde im Fernen Osten der markanteste Verkehrszuwachs verzeichnet (+14%), wobei sich hier das Aufkommen bei Fracht und Post deutlicher belebte als bei den Passagen. Ebenfalls erfreulich nahm die Nachfrage auf den Afrikastrecken zu (+9%). Dank einer Steigerung um 6% wurde auf dem Nordatlantik die höchste Auslastung (74%) erreicht, was im Hinblick auf das hohe Sitzplatzangebot in diesem Gebiet bemerkenswert ist. In ähnlichem Ausmass (rund 6%) belebte sich die Nachfrage in Europa, wobei die Auslastungen hier allerdings tiefer liegen. Während im Mittleren Osten eine Zuwachsrate von 4% verzeichnet wurde, musste man sich auf den Südatlantikstrecken mit einem Mehrverkehr von rund 3% begnügen.

Das Streckennetz der Swissair war im Berichtsjahr 269 978 Kilometer lang und umfasste 93 Städte in 64 Ländern auf allen Kontinenten ausser Australien.

Gastgewerbe

Schweizer Hotelier-Verein

Die Betriebe, die dem Schweizer Hotelier-Verein (SHV) angeschlossen sind, boten 1981 61% der Schweizer Hotelbetten an und konnten rund 71% der Uebernachtungen in diesem Beherbergungssektor verzeichnen; 77% der Uebernachtungen ausländischer Hotelgäste entfielen auf SHV-Betriebe.

In der Schweizer Hotellerie hielt der Aufwärtstrend, der im Herbst 1979 eingesetzt hatte, in allerdingen abgeschwächtem Ausmass an. Von Januar bis Dezember 1981 stieg die Zahl der Hotelübernachtungen gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode um 4% auf 35,5 Mio. Die positive Entwicklung in der Hotellerie ist vor allem auf die relativ stabile Währungslage und die in den letzten Jahren zurückhaltende Preispolitik der Hoteliers zurückzuführen. Weitere Vorteile bringen die günstige Verkehrslage im Herzen Europas sowie die politische Stabilität in der Schweiz. Trotz der anhaltenden Aufwärtsentwicklung wurden jedoch erst die Frequenzen des bisherigen Rekordjahres 1972 erreicht. Während die Logiernächtezahlen von Ausländern sogar immer noch um 3% unter dem damaligen Spitzenergebnis liegen, verzeichnen jene der Schweizer eine Zunahme von 6%. Weil das Bettenangebot in der Hotellerie in der Zwischenzeit aber um beinahe 7000, beziehungsweise 3%, stieg, war die Belegungsquote 1981 geringer als im Jahre 1972. Im Jahr 1981 verbesserte sich die Auslastung der verfügbaren Hotelbetten gegenüber der Vorjahresperiode immerhin wieder von 41,9% auf 43,5%. In den Bergkurorten erhöhte sie sich von 46,4% auf 47,8% und in den Grossstädten von 50,3% auf 53,5%. Die leicht erhöhten Preise und die bessere Auslastung haben vermutlich die Ertragslage der Hotellerie im Jahre 1981 etwas ver-

bessert. Leider entschärfte sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt nicht, so dass das Personalproblem in der Hotellerie nach wie vor besteht. Die Inlandteuerung, besonders in den Bereichen der Lebensmittel und des Weines sowie für Personal und Energie, haben im vergangenen Jahr den Kostendruck verstärkt.

Der Schweizer Hotelier-Verein eröffnete im Herbst 1981 sein eigenes, ganzjährig geöffnetes Schulhotel Regina in Interlaken. Es dient der Lehrlingsausbildung unserer Randgebiete und ist ein weiterer Schritt im Ausbau der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Hotellerie. An der Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins von Anfang Dezember 1981 beschlossen die Hoteliers eine fortschrittliche Verbandspolitik, die in den kommenden Jahren den Rahmen und die Richtlinien für eine erfolgreiche Tätigkeit geben wird. Im Zusammenhang mit der «Mit- und»-Volksabstimmung kämpfte der Verband für das neue Ausländergesetz und für die Erhaltung des branchenwichtigen Saisonierstatuts. Nach erfolgreichen Verhandlungen mit der Gewerkschaft konnte auf Mitte 1981 der erneuerte Landes-Gesamtarbeitsvertrag in Kraft gesetzt werden. An der Fachausstellung IGEHO in Basel wurde mit dem Motto «99 Jahre SHV – 100 Dienstleistungen» das Jubiläumsjahr 1982 eingeleitet.

Schweizer Wirteverband

Der nach wie vor anhaltende Personalmangel – insbesondere bei den unteren Chargen – im Schweizer Gastgewerbe war Anlass, einerseits bei den Bundesbehörden bei der Verteilung der *Ausländerkontingente* für einen entsprechenden Anteil an Arbeitsbewilligungen zu kämpfen, so vor allem im Bereiche der *Kurzaufenthalter*. Mit Entscheid des Bundesrates vom 21. Oktober 1981 be-

treffend die neue Verordnung über den Bestand der erwerbstätigen Ausländer ist unsere oberste Landesbehörde den Begehren der gastgewerblichen Arbeitgeberverbände teilweise nachgekommen.

Zudem verlangten wir in der Eingabe vom 19. November 1981 die *Herabsetzung des gesetzlichen Mindestalters für das Servicepersonal von bis heute 18 auf 16 Jahre.*

Mit Schreiben vom 22. Mai 1981 richteten wir an sämtliche Kantonsregierungen den dringlichen Appell um *Zurückhaltung bei der Erteilung von Wirtschaftspatenten.*

Neben diesen mehr externen Massnahmen verstärkten wir die *Selbsthilfemassnahmen*, so vor allem im Sektor der *beruflichen Aus- und Weiterbildung*. Am 1. Oktober 1981 konnte die erweiterte

und renovierte Verbandsfachschole «Vieux-Bois» in Genf feierlich eingeweiht werden. Für den Herbst 1982 ist der Bezug der ebenfalls neu konzipierten Fachschule «Belvoirpark» in Zürich vorgesehen. Des weitern hat die Abteilung Berufsbildung neben Berufsorientierungen mittels eines eigens dazu geschaffenen Informationsbusses eine grosse Anzahl von Weiterbildungskursen durchgeführt. Erstmals wurde im Berichtsjahr eine höhere Fachprüfung für Restaurateure durchgeführt, die vom Biga anerkannt ist.

Zu den Selbsthilfemassnahmen gehört schliesslich auch der neue *Landes-Gesamtarbeitsvertrag*, der auf den 1. Juli 1981 in Kraft getreten ist und der den Arbeitnehmern vor allem im Bereiche der Arbeitszeit und der sozialen Einrichtungen namhafte Verbesserungen bringt.

Sozialtourismus

In vielen unserer Publikationen wird anhand von konkreten Beispielen darauf hingewiesen, dass Ferien in der Schweiz auch für weniger kaufkräftige Bevölkerungsschichten erschwinglich sind. In diesem Zusammenhang sei auch die fruchtbare Zusammenarbeit mit der Schweizer Reisekasse erwähnt. Im Ausland bestehen enge Ver-

bindungen zwischen unseren Agenturen und den jeweiligen Dachverbänden des Sozialtourismus. Als Beispiel sei die Alliance nationale des mutualités chrétiennes de Belgique (Intersoc) erwähnt, die uns im Berichtsjahr 98 000 und seit der ersten Reise im Jahre 1949 insgesamt 1 850 000 belgische Gäste in 3740 Extrazügen gebracht hat.

